



Foto: © Hendrik Feldhaus

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.)



Eure Message – Großes Kino

Ein Medien-Workshop: Eure Message in Form eines viralen Trailers



Foto: © Gernot Wöljen

Eure Message – Großes Kino

Ein Medien-Workshop: Eure Message in Form eines viralen Trailers

Ziele des Workshops:

- Die TN haben sich mit Problemen und ihren Einflussmöglichkeiten in ihrem Lebensumfeld auseinander gesetzt.
- Die TN haben ihre eigene Rolle in reflektiert und eine Message darüber formuliert, was sie auf politischer/ gesellschaftlicher Ebene in ihrem Lebensumfeld verändern wollen.
- Die TN haben eine Story entwickelt und verfilmt, die ihre Botschaft vermittelt.
- Die TN sind sensibilisiert in der Beurteilung von Filmen und Trailern.
- Die TN können ihre Meinung medial transportieren.
- Die TN sind motiviert, Medien zu nutzen um Einfluss zu nehmen.

Zielgruppe des Workshops:

- Die Zielgruppe des Workshops sind sogenannte bildungsbenachteiligte Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren.
- Der Workshop ist konzipiert für eine Gruppengröße von 6- 16 Personen.

Dauer des Workshops:

2 x 6 Brutto-Zeitstunden in zwei Tagen

Roter Faden

Inhaltlich zielt der Workshop darauf ab, dass die TN sich mit ihrem Lebensumfeld auseinandersetzen um auf dieser Basis eine Message an ihre direkte und indirekte Umgebung zu finden, zu artikulieren und künstlerisch darzustellen. Praktisch haben die TN mit der Filmproduktion ein klares Ziel, auf das sie selbstständig in ihren Drehteams hinarbeiten und in denen sie in unterschiedliche Rollen beim Dreh schlüpfen können. Diese beiden Ansätze gehen Hand in Hand und ermöglichen sowohl eine praktische, als auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema.

Kurzbeschreibung:

Die TN realisieren einen etwa 2minütigen Trailer für einen fiktiven Film, oder einen Werbespot, der eine politische Botschaft vermittelt. Sie verpacken ihre Message in einen viralen Spot und streuen so ihre Meinung. Anschließend dürfen sie gerne damit an die Öffentlichkeit und auch an die Politik treten!

Anforderungen an das Team:

- Zwei TM, jeweils spezialisiert auf Medienpädagogik und Politische Bildung
- Der/die Medienpädagogin/ Medienpädagoge sollte Erfahrungen im Konzipieren, Drehen und Schneiden von Filmen haben. Im Idealfall hat der/ die Politische Bildnerin/Politische Bildner eine Affinität zur Videoproduktion, denn so könnten zwei Filme entstehen.

Materialliste

Moderationsmaterial:

- Pinnwände
- Flip Chart
- Moderationskarten
- Flip Chart-Marker (mehrfarbig)
- Kreppband
- Klebepunkte

Technik

- Videokamera
- Fotokamera
- Laptop inkl. Videoschnittprogramm und Internetzugang
- Beamer
- Aktivboxen / Lautsprecher
- Smartphones der Jugendlichen

Hinweis zur Technik

Für das Gelingen des Workshops sind mindestens eine gute Kamera und ein schneller Schnittcomputer Voraussetzung.

Anlagenverzeichnis

Die Anlagenbezeichnung folgt der Nummerierung der Methodenschritte

Anlage 1_02 – Kennenlernen
Anlage 1_04 – Kommunikationsvereinbarungen
Anlage 1_05 – Was nervt – Domino
Anlage 1_09 – Trailer-Analyse
Anlage 1_11 – Anfang Mitte Ende
Anlage 1_13 – Schauspielübung
Anlage 1_14 – Casting
Anlage 1_17 – Casting Auswertung
Anlage 1_19 – Auswertung
Anlage 2_20 – Warm Up

Impressum:



Herausgeberin: Bundeszentrale für Politische Bildung/bpb
Entstanden im Rahmen von Verstärker - Netzwerk aktivierende Bildungsarbeit.
Verantwortlich: Ruth Grune, bpb, Fachbereich Zielgruppenspezifische Angebote

Konzeptverantwortung: Julia Pfänder

Das Konzept wurde grundlegend erarbeitet von Gernot Wöltjen (www.doktales.de).

Erprobung und Weiterentwicklung: Team13 und Team14: Gernot Wöltjen, Stephan-Jakob Kees, Suse Brettin, Anne Müller, Paul Schmidt, Felipe Frozza, Birgit Krug, Stefan Korn

Evaluation & Feinkonzipierung: Gernot Wöltjen, Stephan-Jakob Kees, Anne Müller, Paul Schmidt, Felipe Frozza, Birgit Krug, Stefan Korn

Redaktion & Gestaltung: Gernot Wöltjen

Konzeptbegleitung: Kirsten Genenger, Rahel Rose

Nr.	Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
Tag 1					
Kennenlernen					
01	8:00 Uhr 5 min	TN sind gut in das Seminar eingestiegen und kennen die Arbeitsweise sowie den Ablauf des Workshops.	Die Teamenden (TM) stellen sich vor und begrüßen die Jugendlichen.		
02	8:05 Uhr 10 min		Kennenlernen • Kabelsalat • Soziometrische Aufstellung • Speed-Dating • Chart mit Vier Ecken	Einstiegs-Wup Soziometrische Aufstellung	Anlage 1_02
03	8:15 Uhr 10 min		Der Zeitplan und Ablauf der Workshops (Seminarplan, Zeiten, Organisatorisches) wird geklärt. Rückfragen der TN	Gespräch und Vortrag	
04	8:25 Uhr 10 min		Kommunikationsvereinbarungen Do's & Don'ts für das Seminar	Kartenabfrage	Anlage 1_04
Selbstreflexion / Entwicklung einer Message					
5	8:35 Uhr 20 min	Die TN finden heraus, was sie in ihrem Leben nervt. Sie finden Übereinstimmungen heraus und einigen sich auf besonders wichtige Themen.	Kennenlernen und thematischer Einstieg Das Spiel „Was nervt Domino“ wird erklärt und gespielt. (siehe Anlage)	Was nervt Domino	Anlage 1_05
06	8:55 Uhr 10 min		Auswertung „Was nervt Domino“. Wo liegen die Schwerpunkte? Welche Themen eignen sich für eine Umsetzung als Film?	gemeinsame Diskussion	

ZIM – Eure Message – Großes Kino

07	9:05 Uhr 15 min		Die TN entwickeln in Kleingruppen eine positive Message in Form eines Slogans. Die TN formulieren Adressat_innen, an die sich ihre Message richtet.	Kleingruppenarbeit	
08	9:20 Uhr 5 min	Die TN haben eine Message, was sie in ihrem Lebensumfeld verbessern wollen und Adressat_innen, an die sich die Message richtet.	Im Anschluss wird der Slogan in der Großgruppe präsentiert. Die Großgruppe kann sich über eine Abstimmung für einen Slogan entscheiden. Als Methode hat sich eine Abstimmung über Klebepunkte bewährt.	Präsentation und Abstimmung	
Pause (9:25 Uhr – 9:40 Uhr)					
Filmanalyse					
09	09:40 Uhr 20 min	Die TN kennen die Stilmittel von Trailern und wissen wie sie selber vorgehen können.	Präsentation und Analyse von Filmbeispielen: • IG Metall – Metallmix • Roller Girl Die TN arbeiten die Stilmittel, Storys und Botschaften der Trailer heraus. Zusammenfassung: Wir werden mit den Methoden Texteinblendungen, Storyausschnitten und Musikeinsatz unsere Message vermitteln.	Präsentation und Analyse von zwei Trailern. moderiertes Gespräch, Zwischenergebnisse werden aufgeschrieben	Anlage 1_09
Entwicklung einer Story und eines Drehbuchs					

ZIM – Eure Message – Großes Kino

10	10:00 Uhr 30 min		Die Message ist Basis für ein Brainstorming : Die TN assoziieren Geschichten, Erlebnisse, Erinnerungen aus ihrem Lebensumfeld, in denen das Thema für sie persönlich Konsequenzen hat. Entwicklung einer Story auf Basis des Ideen-Pools. Sammlung von Bild-Ideen, die man mit den Szenen assoziiert. Sie überprüfen: Wie können diese Situationen ihre Message transportieren?	Brainstorming, Clustering und erstellen einer Mindmap	Flipchart, Moderationskärtchen
11	10:30 Uhr 40 min	Die TN haben eine Story von Anfang an bis zum Ende entwickelt und strukturiert, die ihre Message vermittelt und können ihren Film planen. Die TN überprüfen ihren Slogan und finden heraus, ob Filmidee und Slogan zueinander passen. Sie lernen ihre Meinung medial auszudrücken.	Strukturierung mit Hilfe von „Anfang, Mitte, Ende“. Die TN entwickeln drei Szenenideen anhand des gesammelten Materials. Es muss deutlich werden, was am Anfang in der Mitte und am Ende passiert. Die gesammelten Ideen werden verknüpft und geclustert und in eine Reihenfolge gebracht, die für die Geschichte Sinn macht. Parallel entwickeln die TN Ideen für Texttafeln , die auf Moderationskarten aufgeschrieben und zur Story zugefügt werden. Parallel werden Bildideen gesammelt, die zu den Szenen passen. Die Message vom Anfang wird überprüft: Passt sie zu der Film-Idee: Muss die Filmidee noch umgedacht werden? Kann der Slogan noch besser formuliert werden? Am Ende wird die Idee auf Realisierbarkeit geprüft.	„Anfang Mitte Ende“ „Slogan-Check“ „Pragmatiker-Check“	Flipchart Anlage 1_11
Rollenaufteilung					

ZIM – Eure Message – Großes Kino

12	11:10 Uhr 10 min	Die TN nehmen ihre Stärken wahr und entscheiden sich für eine Rolle während des Projektes.	Aufteilung in Kleingruppen in den Bereichen: Regie, Schauspiel und Kamera. EinE TN wird mit der Social Media-Betreuung und dem Making Of beauftragt. Der / die TN erstellt Fotos oder Filmen von dem Prozess des Projektes. Im Laufe des Projektes übernehmen die TN für ihre Rolle die Verantwortung. Es können – je nach Gruppengröße – auch mehrere TN innerhalb einer Regie-, Kamera- und Social Media- Funktion agieren. Regie: arbeitet mit den Schauspieler_innen, setzt die Story um und achtet auf den Zeitplan. Kamera: Kameraführung, Bildgestaltung und Technik. Schauspiel: agiert vor der Kamera. Social Media: Dokumentation über Fotos und Videos (evtl. auch Interviews während des Drehs).	Flipchart-Moderation, orientiert an Interessen der TN	Flipchart
Mittagspause (11:20 Uhr – 12:15 Uhr)					
Kamera- und Schauspielworkshop					
13	12:15 Uhr 20 min		In dieser Schauspielübung werden die TN wach und warm für die folgende Methode des Castings.	Schauspielübung „Der gemeinsame Brief“	Anlage 1_13

ZIM – Eure Message – Großes Kino

14	12:35 Uhr 5 min	Die TN haben erste Dreherfahrungen und erleben Erfolgserlebnisse.	Erklärung „Casting“ Die Methode Casting ist gleichzeitig ein Kamera- als auch ein Schauspielworkshop. Als Übung wird eine Szene gedreht. Die Kameraleute übernehmen schon hier die Kamera, die Schauspieler_innen spielen und die Regie gibt Regieanweisungen. Die Gruppe entscheidet sich für eine Szene aus ihrer Story. Die TN werden in Kleingruppen aus Kamera, Schauspiel und Regie aufgeteilt.	Vortrag und Aufteilung in Gruppen	Anlage 1_14
15	12:40 Uhr 40 min		Durchführung der Drehübung Drei Kleingruppen aus Schauspiel, Kamera und Regie verfilmen sie die Szene aus dem Trailer. Sie benutzen dafür ihre Smartphones. Die TN sollen selbständig die Szene entwickeln und in ihren Rollen aus Regie, Schauspiel und Kamera agieren.	Drehübung Casting	
16	13:20 Uhr 10 min		Präsentation Jede Gruppe präsentiert ihre Szene. Die TN feiern ihre Ergebnisse.	Präsentation über Smartphones an mehreren Stationen	
Vorbereitung Drehtag					

ZIM – Eure Message – Großes Kino

17	13:30 Uhr 10 min		Analyse der Szenen: Was funktioniert gut, was weniger gut? Im Vergleich kann nun über die schauspielerischen Leistungen gesprochen werden. Außerdem kann die Kameraführung analysiert und für den Dreh am nächsten Tag entwickelt werden. Die Gruppe entscheidet sich dann für die Rollenaufteilung in ihrem Film und bestimmt Kamera, Regie und Schauspieler_innen.	moderiertes Gespräch	Anlage 1_17
18	13:40 Uhr 10 Min	Die TN sind auf den kommenden Tag vorbereitet. Die TN haben offene Fragen geklärt und haben Aufgaben und Rollen für den morgigen Drehtag.	Der Dreh am nächsten Tag wird organisiert und geplant. Es werden weitere Rollen verteilt wie z. B. Requisite, Maske, Kostüm, Aufnahmeleitung, Location-Scout, Stuntmen, Organisatorische Planung, etc. Die TN wissen, was sie für den nächsten Tag organisieren und mitbringen müssen. Letzte Fragen werden geklärt Tipps: Ein Ort, der sich als gute Kulisse eignet, ist sinnvoll. Möglichst viele Aufgaben beim Dreh verteilen – Nebenrollen und Aufgaben wie z.B. Maske, die Spaß beim Dreh versprechen	moderiertes Gespräch	
19	13:50 Uhr 10 Min	Die TN erkennen den Gesamtzusammenhang und benennen Lob und Kritik.	Tagesabschluss • Koffer – Mülleimer – Fragezeichen	Tagesauswertung	Anlage 1_19
Ende Tag 1					

Nr.	Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
Tag 2					
20	08:00 Uhr 15 min		Warm Up Vorstellung des Tagesplans und des Zeitrahmens	Wup Toaster oder Storch und Gorilla	Anlage 2_20
21	8:15 Uhr 15 min	Die TN sind wach und wissen, was das Ziel des Tages ist.	In einer „Is-Was“ Runde wird geklärt, wie die Motivation bei den TN ist. Neue Ideen können eingebracht und besprochen werden. Es wird noch mal auf das übergreifende Ziel hingewiesen, dass wir mit dem Film eine politische/ gesellschaftliche Message senden und adressieren möchten.	Is' was?	
22	8:30 Uhr 20 min	Die TN wissen um ihre Funktion beim Dreh und sind auf den Tag vorbereitet.	Rollenaufteilung: Innerhalb des Teams gibt eine Spezialisierung und Binnendifferenzierung als Vorbereitung auf den Tag, wo jeder in seiner Funktion eingesetzt wird. Kurze Arbeit in Kleingruppen: die Regie erstellt einen Drehplan (was wird wann gedreht), die Schauspieler_innen proben ihre Szenen, die Kameraleute können letzte Fragen klären, die Requisiten werden gecheckt.	Kleingruppenarbeit	
Pause (8:50 - 9:00 Uhr)					
Dreh					

ZIM – Eure Message – Großes Kino

23	9:00 Uhr 120 min	Die TN setzen ihre Geschichte als Trailer um, in ihren jeweiligen Spezialisierungen. Sie wenden die unterschiedlichen Techniken an und lernen ihre Stärken kennen.	Die Szenen für den Trailer werden gedreht. Die TM verteilen sich hier in den Schwerpunkten Film und Politische Bildung. Während der/die Medienpädagogin/ Medienpädagoge die Kameragruppe unterstützt bei Bildgestaltung und Technik, unterstützt der/die politische Bildnerin/politische Bildner die Regie und das Schauspiel. Sie achtet auf Kommunikationsprozesse, die inhaltliche Auseinandersetzung und die Umsetzung ihrer Message. Die TN drehen Szene für Szene ihres Trailers, und agieren dabei innerhalb ihrer Rollen von Regie, Schauspiel und Kamera und Social-Media-Dokumentation.		
Schnitt und Vorbereitung der Präsentation					

ZIM – Eure Message – Großes Kino

	11:00 Uhr 120 min	Die TN wissen was Gestaltungsmittel sind und können diese selber beurteilen	Schnitt des Films und Vorbereitung der Präsentation. In dieser Phase teilt sich die Gruppe in zwei Kleingruppen auf. Die Schnitt-Kleingruppe schneidet mit dem/der Medienpädagogin/Medienpädagogen den Film, die andere Gruppe bereitet mit dem/der politischen Bildner/ politischen Bildnerin die Präsentation des Films vor. Kleingruppe Schnitt Die Film-Teamer_in schneidet den Film zusammen, der Prozess des Schneidens wird über Beamer live übertragen. So können die TN den Prozess verfolgen und beurteilen, wie der Film zusammen geschnitten wird. Die TN bestimmen die Gestaltung im Schnitt mit. Kleingruppe Präsentation Der/die politische Bildnerin/politische Bildner bereitet mit einer anderen Kleingruppe die Präsentation vor und arbeitet ggf. auch der Schnittgruppe zu. Außerdem dokumentieren die TN über Social Media den Stand des Projektes, indem sie Fotos vom Dreh posten“. Sie bereiten außerdem vor, welche Fotos oder Making Of-Filmschnipsel außerdem noch gezeigt werden sollten. Ggf. werden noch gezielt Einladungen ausgesprochen an die Adressat_innen der Message. Parallel: Mittagspause		
Präsentation und Reflexion					

ZIM – Eure Message – Großes Kino

	13:00 30 min	Die TN präsentieren, feiern und reflektieren ihren Film. Sie erleben, dass es möglich ist ihre Meinung medial auszudrücken und nehmen wahr, dass sie selber etwas bewirken können.	Premiere im Jugendzentrum und gleichzeitiges Posten und Adressieren des Filmtrailers auf relevanten Website-Facebook-Seiten. Weiterhin können Fotos und evtl. ein kurzes Making Of gepostet werden. Die TN feiern ihr Ergebnis. In einer anschließenden Diskussion wird der Transfer gemacht, wie dieses Video eine öffentliche Debatte anstoßen kann und ob es mit unserer Aufgabestellung geklappt hat. Wie können wir mit dem Video nun die größte Wirkung erzielen? Wie können die Jugendlichen an ihrem Thema weiterarbeiten, wie können die Einrichtungen sie unterstützen? Welche Personen, politische und gesellschaftliche Vertretungen können angesprochen und eingebunden werden, um die Ergebnisse zu präsentieren und Veränderungen zu bewirken.	Premiere, Vorführung	Beamer, Soundanlage
	13:30 30 min	TN haben sowohl den Tag als auch das gesamte Seminar reflektiert und sowohl Lob als auch Kritik formuliert. Offene Fragen sind geklärt.	Tagesabschluss • 5 Finger • Koffer – Mülleimer – Fragezeichen • Zielscheibe Jugendliche können noch offene Fragen klären.	Tagesauswertung Abschlussauswertung der gesamten Workshoptage	
Ende Tag 2					

Methoden zum Kennenlernen	
Zeit	Je nach Methode 10 bis 30 Minuten
Ziel	TN sind gut in das Seminar eingestiegen, haben sich kennen gelernt und sind warm geworden.
Methode	Kabelsalat, soziometrische Aufstellungen, Speed-Dating, Chart mit vier Ecken

Methoden zum Kennenlernen:

Kabelsalat

Das Spiel funktioniert wie Obstsalat, bloß mit Kategorien aus dem Film-Bereich, wie z.B. Kamera, Mikrophon, Stativ, etc. JedeR TN wird in eine der Kategorien eingeteilt. Die TN sitzen in einem Sitzkreis, in dem ein Stuhl fehlt. EinE steht in der Mitte und sagt: „Ich mache einen Kabelsalat mit Kameras/ Mikros / Stativen etc.“ Die genannten Kategorien müssen aufstehen und sich einen neuen Platz suchen. Eine Person bekommt keinen Platz und muss in der Mitte einen neuen Kabelsalat machen. Es ist auch möglich einen Kabelsalat mit mehreren oder allen Kategorien zu machen.

Vorteil: Diese Methode ist sehr lustig, führt spielerisch das Filmthema ein und die TN bewegen sich und werden wach.

Hinweis: Diese Methode eignet sich für Gruppen, in denen sich die TN nicht mehr kennen lernen müssen.

Soziometrische Aufstellungen

Dieses Abstimmungsformat eignet sich als Einführung in das Film-Thema. TM und TN können sich spielerisch über den Inhalt des Workshops austauschen und Schwerpunkte innerhalb der Gruppe herausfinden.

Das Spiel funktioniert so: Der Raum ist eine Skala – eine Seite des Raums bedeutet „Ich stimme zu“ – die andere Seite bedeutet „Ich stimme nicht zu“. Die TM ruft Sätze in die Gruppe und – je nach Zustimmung oder Ablehnung – positionieren sich die TN innerhalb des Raums. Folgende Sätze eignen sich für diese Methode:

- „Ich lache und weine bei romantischen Komödien.“
- „Ich fiebere mit bei Dokumentationen und Nachrichten.“
- „Ich schreie bei Horrorfilmen.“
- „Wenn ich mein Leben verfilmen würde, wäre das ein Actionfilm / Komödie / Drama etc.“
- „Ich schaue jede Staffel Germanys Next Top Model.“

Bei folgenden Sätzen handelt es sich um Gegensatzpaare, die sich dafür eignen, Erfahrungen abzufragen und Interessen für die Filmproduktion herauszufinden:

- „Ich habe selber schon Filme gedreht“ versus „Ich hab noch nicht mal ein Smartphone“
- „Ich würde gerne hinter der Kamera stehen“ versus „Ich würde gerne vor der Kamera stehen“

Vorteil: Diese Methode ist bewegungsreich, ermöglicht einen spontanen Austausch über Interessen, Erfahrungen und Erwartungen an den Workshop.

Hinweis: Wichtig ist, dass die TM die Ergebnisse auswertet, Besonderheiten feststellt, bei einzelnen Personen nachhakt, kurze Gespräche moderiert und die Relevanz für den Workshop klar zu machen.

Speed-Dating

Die TN sitzen sich in zwei Reihen in Paarkonstellation gegenüber. Die Aufgabe ist, dass sich jede mit ihrer PartnerIn innerhalb von drei Minuten kennenlernt. Nach drei Minuten rückt eine Reihe einen Platz weiter, so dass man nach und nach mit möglichst vielen TN kurz gesprochen hat. Der TM stoppt die Zeit und gibt jeweils die neue Runde durch.

Vorteil: Die Jugendlichen lernen sich cliquenübergreifend sehr schnell kennen, weil sie miteinander kommunizieren und interagieren. So können mögliche Hemmschwellen überwunden werden.

Hinweis: Für die jeweiligen Speed-Dating Runden können Fragestellungen oder Themen vorgegeben werden, wie z.B. Hobbies, Lieblingsfilme, Familie, etc.

Chart mit Vier Ecken

In jede Ecke eines DIN A4 Papiers zeichnen die TN ein Motiv zu den Themen ‚Mein Lieblingsspielzeug als Kind‘, ‚Mein Lieblings-Superheld‘, ‚Mein letzter Urlaub‘, ‚Was ich nicht mag‘. Für das Zeichnen sollte eine Zeitvorgabe von 5-10 Minuten gegeben werden. Im Anschluss gehen die TN mit ihren Zeichnungen vor sich durch den Raum und tauschen sich über ihre Bilder aus.

Vorteil: Durch die Zeichnungen entstehen interessante Gespräche und die TN lernen sich schnell kennen.

Hinweis: Diese Methode eignet sich vor allem für größere Gruppen, die sich noch nicht kennen.

Methoden zur Themenfindung	
Zeit	30 Minuten
Ziel	Die TN reflektieren über ihre politische Situation und finden ein gemeinsames Thema.
Methode	Was nervt-Domino

Methoden zur Themenfindung

Was nervt-Domino

Beim Was nervt-Domino setzen sich die TN mit ihrem Lebensumfeld auseinander. Sie finden heraus was sie stört und was sie verbessern wollen. Das können Probleme aus ihrem direkten Umfeld sein oder auch übergreifende politische Probleme.

In der ersten Phase (etwa 10 Minuten) schreiben die TN einzeln auf Metaplan-Karten 3-5 Stichpunkte von Situationen, Problemen oder Missständen, die sie verändern oder verbessern wollen. Wichtig ist der Hinweis, dass auch „utopische“ Veränderungswünsche legitim sind.

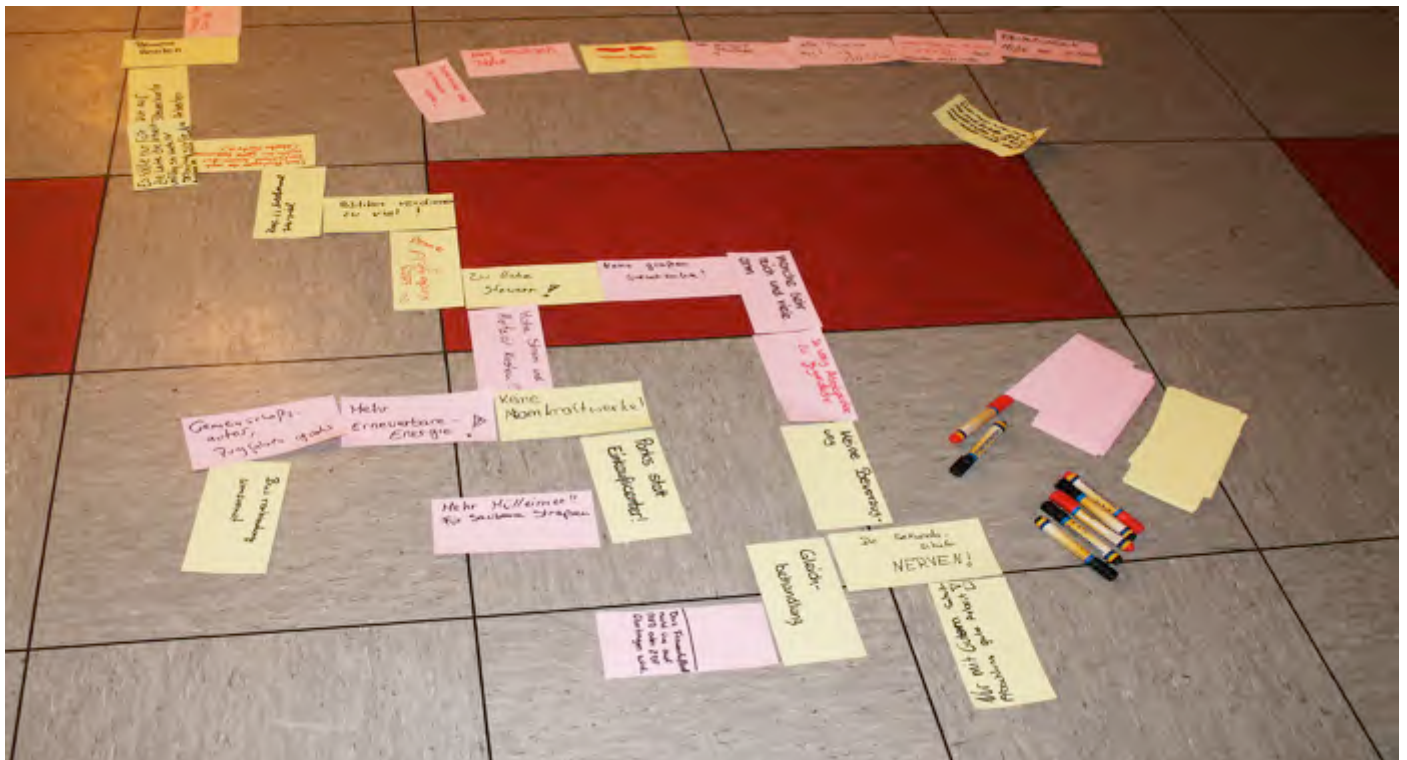
In der zweiten Phase (etwa 10 Minuten) werden die Metaplankarten in der Mitte des Stuhlkreises nach dem Domino-Prinzip gelegt. Eine TN fängt an mit ihrer Karte, eine andere TN kann ihre thematisch passende Karte an diese Karte anlagen. So entsteht nach und nach ein Cluster von Themen in einer Domino-Struktur. Wenn alle TN ihre Karten gelegt haben beginnt die Reflexion der Inhalte.

In dieser dritten Phase (etwa 10 Minuten) wird diskutiert, wo die Interessen, Problemdiagnosen und die Schwerpunkte liegen. In der Auswertung des Spiels finden wir heraus, welches Thema oder welche Themen für die TN eine wichtige Rolle spielen und sich für eine Filmumsetzung eignen.

Vorteile: Die Gruppe visualisiert gemeinsam ihre Themenschwerpunkte, es gibt viele Anstöße für Diskussionen und die Gruppe setzt sich miteinander auseinander.

Hinweis: Je nach Gruppenstruktur ist eine stringente Moderation notwendig, insbesondere wenn z.B. rassistische Stichpunkte von den TN aufgeschrieben werden. Vor dem Workshop sollten sich die TM darüber austauschen, wie sie in so einem Fall vorgehen wollen.

Beispiel Was nervt Domino



Methoden für Kommunikationsvereinbarungen	
Zeit	Je nach Methode 10 bis 30 Minuten
Ziel	TN sind gut in das Seminar eingestiegen und kennen die Arbeitsweise sowie den Ablauf des Workshops.
Methode	Kartenabfrage

Methoden für Kommunikationsvereinbahrungen

Kartenabfrage

Das TM stellt den TN nacheinander die folgenden Fragen: „Was wünscht ihr euch?“, „Was soll auf keinen Fall passieren?“, „Das bringe ich für das Gelingen des Workshops mit.“ Jede Antwort wird von den TM auf eine Karte geschrieben und für alle sichtbar unter die jeweilige Frage an eine Pinnwand gehängt.

Solltet ihr die Kartenabfrage einsetzen, ist es sinnvoll, den Jugendlichen in einer kurzen Sequenz zu erklären, wie Moderationskarten gut lesbar beschrieben werden können. Dafür gilt Folgendes:

- Druckschrift
- Groß- und Kleinbuchstaben verwenden
- maximal drei Zeilen und insgesamt maximal 8 Wörter
- Karten nur einseitig beschreiben
- Farbkontraste von Stift und Karte beachten
- Rechtschreibung ist unwichtig

Methoden für die Trailer-Analyse	
Zeit	20 Minuten
Ziel	Die TN kennen die Stilmittel von Trailern und wissen, mit welchen Stilmitteln sie arbeiten werden.
Methode	Filmpräsentation und Analyse

Trailer Analyse

In dieser Methode schauen die TN in der Großgruppe Trailer und analysieren sie niedrigschwellig.

Vor der Analyse der Trailer stellen die TM die Frage, ob Filme immer eine Message haben. Die Trailer werden mit der Fragestellung geschaut, welche Message sie senden. In der Analyse moderieren die TM die Diskussion und visualisieren die Ergebnisse schriftlich. Am Ende der Analyse sollte klar werden welche Stilmittel die TN selber anwenden sollen bei der Produktion ihres Trailers: Texteinblendungen, Ausschnitte aus der Story (Höhepunkte) und Musik.

Trailer Analyse: IG Metallmix

Link zum Trailer "Geh wählen!": <https://www.youtube.com/watch?v=c5OcTVq-Zp4>

Leitfragen

- Was ist die Message in diesem Trailer?
- Wie wird die Message vermittelt? Welche Stilmittel werden eingesetzt?

Ergebnisse / Stilmittel, die die TN selber einsetzen sollen:

- Vermittlung der Message über Texttafeln
- Einblendung von Texttafeln, die Kernaussagen des Filmes beschreiben
- Dramatisierung durch Musik

Vorteile: Der Trailer ist gleichzeitig politisch als auch lustig.

Trailer Analyse: Roller Girl

Link zum Trailer Roller Girl: <http://www.youtube.com/watch?v=2-xlUPfUp9E>

Dieser Trailer erzählt eine Story, daher sind folgende Fragen möglich:

- Was ist die Story des Films?
- Wie wird die Story vermittelt? / Welche Ausschnitte aus der Story werden gezeigt?
- Welche Message vermittelt der Film?

Vorteile: Besonders an dem Film ist, dass er eine rebellierende Heldin als Protagonistin hat. Es ist eine Diskussion über Gender-Stereotype in Filmen möglich.

Hinweis: Die Filme vorher auf den Abspielrechner herunterladen, denn das Internet könnte zu langsam sein!

Methoden für Schauspielübung	
Zeit	15 Minuten
Ziel	Die TN sind wach und haben Lust auf Schauspiel.
Methode	Der gemeinsame Brief

Der gemeinsame Brief

1. Schritt: Warm werden und Hemmungen verlieren

Die TN stehen im Kreis und erzeugen einen Rhythmus aus klatschen und trampeln. Die TM beginnt mit einem Laut, den alle im Kreis wiederholen. Dieser Laut kann ein Schrei, ein kurzer Ausruf, ein Gesang, ein Grummeln etc. sein. Wichtig ist, dass der Laut im Rhythmus des Klatschens und Tretens bleibt und alle den Laut chorisch wiederholen. Dann geht es reihum: Jede TN macht einen Laut, den alle im gemeinsamen Rhythmus wiederholen.

2. Schritt: Einen gemeinsamen Brief erfinden

Die Gruppe erfindet gemeinsam einen Brief. Die TM beginnt mit einem Halbsatz wie z.B. "Warum hast Du mir nicht gesagt, dass...". Dann erfindet reihum jeder einen Halbsatz und so entsteht ein Brief, der mit der letzten Person im Kreis endet. Anschließend wird dieser Brief nochmals in derselben Reihenfolge wiederholt. Jeder sagt seinen Halbsatz, solange bis es flüssig ist.

3. Schritt: Bewegung und Emotionen spielen

Jetzt beginnt die Gruppe durch den Raum zu gehen. Jede sagt ihren Halbsatz, wenn sie dran ist. D.h. die TN müssen aufmerksam auf die Gruppe achten und zum richtigen Zeitpunkt ihren Halbsatz sagen.

Dann geben die TM für jede neue Runde Emotionen wie Wut, Spaß, Trauer etc. vor. D.h. der Brief wird geschrien, verlacht, betrauert etc. Wichtig ist, dass die Gruppe während dessen in Bewegung bleibt und die TM die Emotion überzeugend vorgibt.

Vorteil: Die Hemmungen sind gefallen, die TN sind wach, aufmerksam und die Stimmung ist gelöst.

Methoden für Story-Entwicklung

Zeit	40 Minuten
Ziel	Die TN haben eine Story entwickelt und strukturiert, die ihre Message vermittelt und können ihren Film planen.
Methode	Anfang Mitte Ende, Slogan Check, Pragmatiker Check

Anfang Mitte Ende

Die TN entwickeln drei Szenenideen anhand des gesammelten Materials. Es muss deutlich werden, was am Anfang in der Mitte und am Ende passiert. Die gesammelten Ideen werden besprochen, geclustert und in eine Reihenfolge gebracht, die für die Geschichte Sinn macht. Hier ist stringente und sensible Moderation nötig, damit die TN nicht abschweifen, aber sich trotzdem Jede ernst genommen fühlt.

Dazu bereiten die TM einen Flipchart vor, der folgende Struktur hat:

	Szenen	Texttafeln
Anfang	Szenenidee 1	" ... "
Mitte	Szenenidee 2	" ... "
Ende	Szenenidee 3	" ... "
		Slogan

Die Szenenideen werden auf Metaplankarten geschrieben und gemeinsam in eine Reihenfolge gebracht und angepinnt. Die Texttafeln werden aufgeschrieben und in die Texttafel-Felder gepinnt.

Vorteil: Die TN haben ihre Idee klar und deutlich strukturiert und können den Dreh planen.

Slogan Check

Am Ende des Films wird der Slogan eingeblendet. Da die Struktur jetzt fest steht überlegen die TN, ob ihr Slogan passend formuliert ist und ob ihre Story pointiert genug ist. Ggf. wird der Slogan verändert oder die Story angepasst.

Pragmatiker-Check

Wenn die Story erstmal klar geworden ist beginnen die Überlegungen zu Drehort und Art und Weise der Durchführung. Im Pragmatiker Check sollten diese Fragen geklärt werden. Hier werden Drehorte und Machart besprochen und festgelegt.

Methoden für Rollenaufteilung	
Zeit	40 Minuten
Ziel	Die TN haben erste Dreherfahrungen und Erfolgserlebnisse
Methode	Casting

Casting

Beim Casting sollen die TN spielerisch herausfinden wer welche Rollen in dem Filmprojekt übernimmt.

In Kleingruppen können sich die TN ausprobieren in den Bereichen Regie, Schauspiel und Kamera. Die Großgruppe entscheidet sich für eine Szene aus der gemeinsamen Story, die als Test inszeniert und gefilmt wird: Die Kleingruppen aus 4-5 Personen drehen selbständig dieselbe Szene mit ihren Smartphones und kommen nach 40 Minuten mit ihrem Material wieder. Die TM gehen von Gruppe zu Gruppe und geben Tips und Unterstützung. Als Ergebnis werden die Varianten im Vergleich präsentiert

Durch das Agieren vor der Kamera findet die Gruppe heraus, wer schauspielerisches Talent hat. Außerdem realisiert die Gruppe, welche Kamera-Einstellungen am besten funktionieren und welche Person in der Kameraführung begabt ist.

Da die Filme wahrscheinlich nicht auf die Schnelle an den Rechner übertragen werden können, können die Filme in Form von Stationen präsentiert werden. An jeder Station ist ein Smartphone, auf dem sich die TN die Filme in Kleingruppen anschauen können.

Vorteile: Beim selber Ausprobieren haben die TN viel Spaß und können ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sie finden selbständig heraus, wie sie die Story verfilmen wollen.

Hinweis: Eventuell können Konkurrenz-Situationen entstehen, die durch geschicktes, stärkeorientiertes Moderieren vermieden werden sollen.

Methoden für Casting Auswertung	
Zeit	15 Minuten
Ziel	Die TN kennen ihre Aufgabe für den Dreh und sind auf den kommenden Drehtag vorbereitet
Methode	Auswertung Casting

Auswertung Casting

Die Ergebnisse des Castings sollen stärkeorientiert ausgewertet werden. Je nach Gruppe, müssen vorher Feedback-Regeln geklärt werden, damit die Auswertung motivierend wirkt. Wichtig ist, dass die TM in ihrer Moderation positive Fragen stellen: Was funktioniert in den jeweiligen Übungen besonders gut?

Meist sehen die TN selber, wer am die Rollen am besten gespielt hat und wer die Kamera besonders gut führte. Vielleicht entdecken die TN ein Schauspieltalent oder eine originelle Kameraführung. Das gilt es in der Moderation herauszufinden und fest zu halten.

Es ist zu klären: Wer spielt wen? Wer macht Kamera? Wer macht Regie?

Methoden für Tagesauswertung	
Zeit	15 Minuten
Ziel	Die TN haben den Gesamtzusammenhang reflektiert und sowohl Lob als auch Kritik formuliert.
Methode	Koffer-Mülleimer-Fragezeichen

Koffer – Mülleimer - Fragezeichen

Auf dem Fußboden werden 3 unterschiedlich gefärbte Karten mit je einem Symbol (Koffer, Mülleimer, Fragezeichen) angebracht oder hingelegt

Koffer: Was habe ich mitgenommen, gelernt, was war neu und interessant, was hat Spaß gemacht?

Mülleimer: Was war nicht gut am Projekt. Was war langweilig und uninteressant?

Fragezeichen: Welche Fragen habe ich noch an die Moderatoren?

Jeder Teilnehmer bekommt einen Stift und 3 Metaplan-Karten mit unterschiedlichen Farben.

Jeder Teilnehmer gibt eine schriftliche (anonyme und ehrliche) Beurteilung zu Moderatoren, Inhalten und Methoden ab, schreibt die Bewertungen und Fragen auf eine in vier Spalten unterteilte Metaplankarte.

Warm-Up-Methoden (WUPs)	
Zeit	15 Minuten
Ziel	Die TN sind wach.
Methode	Pinguin und Kranich, Toaster

Warm Up-Methoden

Pinguin und Kranich

Dieses Fangspiel beginnt ab 10 Leuten Spaß zu machen, ideal sind jedoch größere Gruppen. Die TN schlüpfen in die Rollen von Pinguinen und Kranichen. Pinguine müssen in sehr kleinen Schritten gehen und hohe Kreischlaute von sich gehen. Kraniche können auch nur langsam gehen, allerdings mit sehr großen ausladenden Schritten. Sie machen tiefe Brummgeräusche. Mit den Armen simulieren die Kraniche ihr Riesenmaul. Die Kraniche versuchen, die Pinguine zu berühren, woraufhin die Pinguine zu Kranichen werden und andere Pinguine jagen. Wichtig ist, dass am Anfang alle bis auf eine Person Pinguine sind, damit das Spiel länger dauert.

Vorteile: Die Gruppe wird albern und hysterisch. Die Hemmungen fallen.

Toaster

In diesem Spiel müssen alle Teilnehmer im Kreis stehen. Es geht darum, gewisse Gegenstände oder Tiere in der Gruppe darzustellen. Für einen Toaster werden jeweils drei Personen benötigt, die zur Darstellung aufgeforderte Person und ihre direkten Nachbarn. Bei Nichtreaktion oder falscher Darstellung geht die betroffene Person hinein, welche den Fehler verursachte. Es werden durch die Spielleitung alle Figuren zuerst eingeführt.

- Toaster – Person Mitte springt auf und ab; Nachbarn formen Toasterschlitze mit den Armen
 - Elefant – Person in der Mitte bildet den Rüssel mit ihren Armen, Nachbarn bilden die Ohren
 - Rührgerät – Person in der Mitte bildet die Halterung der Quirls; Nachbarn drehen sich auf der Stelle im Kreis.
- Usw. usf.

Prinzipiell lebt dieses Spiel vom Erfindungsreichtum der Spielleitung. Es sind weitere Figuren möglich und erwünscht, um die Spielfreude zu erhöhen.

Eure Message – Großes Kino

Beispiel: Der Dreh der Clips: “Schöne Welt in 100 Jahren!? Ohne Atom!”



Eure Message - Großes Kino

Beispiel: Der Dreh der Clips: "Schöne Welt in 100 Jahren!? Ohne Atom!"

